

# Endlich frei - Perfektion

## Rückblick:

Ken und Frank hatten sich Hals über Kopf ineinander verliebt und ein geiles Wochenende zusammen verbracht.

Doch jetzt musste Frank für eine Woche weg, Ware in Süddeutschland ausliefern.

Genauso Hals über Kopf hatte sich Michi in Christian verliebt.

Eigentlich waren Ken und Michi zusammen, doch mehr aus kumpelhafter Freundschaft. Sie mochten sich doch Frank hatte den gleichen Fetisch wie Ken und Christian den gleichen wie Michi.

In der Zeit, in der Frank unterwegs war, sollte Ken den Bondageoverall nach Franks Vorstellungen fertigstellen.

Michi hingegen sollte sich darum kümmern das Ken immer seine dicken Lammfellklamotten trug.

---

Michi merkte dass Ken geknickt war und umarmte ihn.

„Na hattest du Spaß?“

„Ja und wie.“

Michi griff ihn in den Schritt.

„Ah, “ sagte er grinsend „ den hast du ja immer noch.“

„Ja und es ist ein geiles Gefühl. Hattest du auch ein geiles Wochenende, wo ist denn Christian?“

„Ich / wir hatten auch unseren Spaß. Der erholt sich gerade in der Bondagebox. Wollte ihn gerade wieder raus lassen.“

Michi öffnete die Schlösser, der Bondagebox und machte den Deckel auf.

Christian war komplett in Gummi gehüllt, nicht ein bisschen Haut war zu sehen. Zudem hatte er noch einen schweren Latowski KG an. Er hatte eine, komplett geschlossene Gummimaske, auf. Als Öffnungen gab es nur zwei kleine Nasenlöcher. Doch irgendwie war auch an ihnen keine Haut zu sehen.

Erst als Michi ich losgebunden hatte und ihn aus der Bondagebox half, sah Ken, das Christian in einem extrem dicken Bondageoverall steckte.

„Den habe ich gestern gekauft und Chris konnte es kaum erwarten da rein zu kommen.“

Michi öffnete den Reißverschluss der Gummimaske und zog sie langsam von Christians Kopf. Ken wunderte sich, dass Michi ihm die Maske sehr langsam von Gesicht zog. Doch dann sah er, dass zwei Schläuche aus der Nase kamen und auch noch eine große Beißschiene innen war.

Christian kniff die Augen zusammen, weil es nach der Zeit in kompletter Dunkelheit zu hell war. Doch er grinste bis über beide Ohren.

„Danke Sir.“

„Das hastet dir auch verdient. Bist ne geile Gummisau.“

Es klingelt an der Tür.

Ken ging zur Tür und öffnete.

Frank stand in der Tür und Kens Augen fingen wieder an zu leuchten.

„Hatte vergessen Michi was zu geben und ich habe ihm noch was gebracht.“

Frank drückte einen Zettel in die Hand und meinte zu Ken:

„Helf mal mit!“

Sie holten eine Art Springbock aus dem Transporter.

Als sie ihn in hinstellen sieht Ken das es eher ne Art Reittrainer ist:

Der „Springbock“ hat einen Sattel und Steigbügel.

Frank holte noch eine Kiste.

„Und hier hast du noch das Zubehör.“

Michi öffnete kurz die Kiste und grinste.

„Danke, ich hatte erst nächste Woche damit gerechnet.“

„Ach, kein Problem. Ich dachte du kannst das Teil schon diese Woche gut gebrauchen“, sagte Frank und sah Ken und Christian grinsend an.

„Ach ja, Ken komm noch mal mit! Ich habe den Lammfellbondagesack noch mitgebracht. Dachte das du da vielleicht mal drin schlafen möchtest.“

Kens Augen leuchteten, er holte den Lammfellbondagesack aus dem Auto.

Dann verabschiedet sie sich und Frank ging.

Ken sah ihm wehmütig nach.

„Ich hab´ ne geile Idee. Da es schon recht spät ist, kannst du doch mal in deinen Lieblingsoutfit steigen.“

„Welches Lieblingsoutfit meinst du? Dass, was ich am meisten mag, habe ich doch schon an.“

„Ich meine das, in dem du früher immer geschlafen hast.“

Ken schwante böses.

Früher hatte er immer eine dicke Jacke und Hose mit Synthetikfell an gehabt, dazu trug er auch noch eine Maske aus demselben Material. Zudem hatte ihn Michi dazu noch einen Körperharnes angezogen, den er mit vielen Schlössern sicherte.

Morgens war er dann immer komplett durchgeschwitzt.

„Ich wollte aber....“

„Egal was du wolltest, du ziehst sie an. Schließlich soll ich mich laut Frank um dich kümmern. Soll ich ihm etwa sagen das du aufmüpfig warst?“

„Schon gut, schon gut....ich ziehe sie ja an.“

Nach einer guten halben Stunde hatte Ken die dicken Klamotten, nebst verschlossenen Ganzkörperharnes, an. Zuvor hatte ihm Michi noch Elektro-Klammern, mit Kabel, an die Brustwarzenringe gemacht.

Dann zog ihm Michi noch dicke Lammfellfäustlinge an und sicherte sie. Er griff nach einer Kette und befestigte das eine Ende am linken Handgelenk. Ken sollte die Arme auf der Brust kreuzen. Er zog die Kette hinter Kens Rücken, befestigte das andere Ende am rechten Handgelenk. Er zog sie stramm und sicherte sie mit einem Karabiner.

Jetzt sah es beinahe so aus als ob Ken eine Zwangsjacke an hatte.

Michi ging in zum Schrank, in dem Ken all seine Klamotten hatte und holte eine dicke Lammfellhaube raus.

Da Ken mit dem Rücken zu ihm stand, konnte er nicht sehen das Michi eine andere als die von damals

geholt hatte.

„Na dann knie dich hin!“

Michi stand jetzt hinter ihm und zog ihm die dicke Lammfellhaube über den Schädel. Er hatte gerade erst realisiert das es eine andere Maske war, als die die er erwartet hatte, da hatte Michi auch schon den Reißverschluss zu gezogen.

Das Lammfell drückte sich gegen seinen Schädel und das Atmen fiel schwer.

„Nein, nicht DIE.“ versuchte er zu sagen, doch es kam nur ein „Hmmpf“ heraus.

Diese Lammfellhaube hatte wedereine Mund-, Augen- noch Nasenöffnung und war aus 15 cm dickem Lammfell.

„Dachte ich mir doch, das dir diese Lammfellhaube gefällt.“ sagte Michi grinsend.

Er zog Ken hoch und bugsierte ihn zum Flaschenzug und befestigte je eine Kette an den Schulterringen vom Körperharnes.

Michi drückte auf den Knopf und schon wurde Ken etwas nach oben gezogen. Er befestigte das Steuergerät am Körperharnes und befestigte das Stromkabel, welches am Hals heraus kam.

Er stellte das Steuergerät auf Zufall und drehte den Regler auf 5.

Schon begann Ken zu zucken. Außerdem kamen jetzt nur noch „Hmmpf-Laute“ aus der Lammfellhaube. So ließ er Ken erst einmal hängen.

Dann machte er sich mit Christian daran, den „Springbock“ startklar zu machen. Erst als Michi einen fetten Dildo auf dem Sattel befestigte, begann Christian zu ahnen was das für ein Gerät war. Da der Loft hoch genug war, zog er Ken noch höher. Sie schoben den „Springbock“ unter Ken.

Christian sollte Gleitmittel holen und den fetten Dildo damit einschmieren. Als der Dildo gut eingeschmiert war, öffnete Michi Kens Hose am Arsch, ließ ihn langsam runter und drahte den Strom auf 3.

Ken merkte wie sich ein fetter Dildo immer tiefer in seinen Arsch schon....die Noppen....die Dicke.....die Länge. Es war kaum aus zu halten. Doch auf einmal merkte er wie seine Füße auf etwas gestellt wurden, es waren die Steigbügel. Endlich schob sich der Dildo nicht tiefer rein.

„Ich glaube das wird dir gefallen“, sagte Michi grinsend. „Mal sehen.....was nehmen wir denn?“

„Wie....was nehmen wir denn?“ dachte Ken.

„Ah...das klingt gut....gehen...traben...Galopp, ich glaube das nehmen wir.“

Ken verstand nur Bahnhof.

Auf einmal fing der „Springbock“ an sich zu bewegen. Ken hatte das Gefühl auf einem Pferd zu sitzen. Da die Ketten, an denen er hing etwas locker waren, schon sich der Dildo immer wieder tief in sein Loch.

Noch konnte er die Beine durchstrecken, doch so langsam verließen ihn die Kräfte und der Dildo schob sich ganz in sein Loch.

„Hmmpf“

„Ich glaube das brauchst du auch noch.“ Michi drehte den Strom auf 6.

Ken schrie in die Lammfellhaube und jetzt änderte sich auch noch der Rhythmus, es wurde ein Traben.

Ken stöhnte in die Lammfellhaube und es war ein andauerndes „Hmmpf“ zu hören.  
„Das gefällt mir. Reite du mal weiter während ich mich mit Christian vergnüge.“

Ken glaubte nicht was er hörte.

Michi und Christian gingen Michis Reich.

Da er, soweit es ging, auf Kleiderschränke verzichtet hatte, hingen überall Gummiklamotten fein säuberlich an Stangen und Ketten. Gummi, wo man auch hinsah....bis auf einen kleine Ecke, in der einige Lammfellklamotten hatte.

Da Christian jetzt schon lange in den Gummiklamotten steckte, erlaubt Michi ihm, nachdem Christian die Gummiklamotten ausgezogen hatte, sich zu duschen und auf Klo zu gehen. Natürlich nicht ohne sich ordentlich zu spülen, schließlich wollte er eine immer bereite Gummisau haben.

Christian war froh mal wieder aus den Gummiklamotten raus zu sein, obwohl er sie auch liebte. Schließlich steckte er schon fast das gesamte Wochenende in Gummiklamotten. Er hatte die Hoffnung nackt schlafen zu dürfen.

Er ging ins Badezimmer.

Erst auf Klo und duschte danach ausgiebig, er spülte sich gründlich und ging wieder zu Michi.

Michi bereitet inzwischen einiges vor.

Er holte einen extra dicken Vollgummianzug, eine VR-Brille und seine neuste Anschaffung. Eine Art Sarkophag aus Fieberglas, schwarz natürlich.

Christian hatte von der Lieferung zum Glück nichts mitbekommen. Zu der Zeit steckte er in der Bondagebox.

„Rein da!“

Christians Schwanz stand wie eine eins.

Michi half ihm beim anziehen extra dicken Vollgummianzug, dieser hatte an gearbeitete Gummisocken, Handschuhe und eine Maske mit Augen-, Mund- und Nasenöffnung. Als Christian in den Vollgummianzug stieg bemerkte er den Dildo, den Michi schon gut eingeschmiert hatte.

Michi griff in den Anzug, positionierte den Dildo und schon ihn, von außen, langsam in Christians Loch. Da Christian mit den Händen schon in den Armen war, zog Michi den Vollgummianzug langsam hoch. Unter stöhnen schob sich der Dildo tiefer in Christians Loch.

Er legte Christian noch einen Reizstrom-Sacksling an und befestigte Krokodilklemmen an dessen Brustwarzenringe, dann zog er den Reißverschluss von Vollgummianzug zu.

Michi steckte ihm In-Ohr-Kopfhörer in die Ohren und zog ihm die dicke Gummihäube über den kahlen Schädel. Er griff nach der Gasmaske, mit angesetzter Gummihäube,

„Schnauze auf!“

Michi schob ihm den eingearbeiteten Knebel in die Schnauze und zog sie ihm über den Schädel und sicherte sie, indem er den Reißverschluss der Gummihäube zu zog.

Als sich Christian in den Sarkophag legte sah Michi, das er sich noch gut bewegen konnte.

„Shit“, sagte er leise.

Er sah sich um und holte die Lammfelllatzhose und -jacke von der Kette. Als Christian die

Lammfellklamotten an hatte legte er sich wieder in den Sarkophag, dieses Mal schien es zu passen. Mit Hilfe der angebrachten Lederriemen fixierte er Christian in der Unterschale des Sarkophags. Dann befestigte er die Kabel vom Sack, Brustwarzen und Kopfhörer an der Oberschale, die mit Scharnieren angebracht neben der Unterschale lag.

Als Michi die Oberschale langsam zuklappte, bekam Christian Panik. Die Bondagebox war ja schon extrem, doch dieses Teil...nein, bitte nicht.

„Hmmpf.“

„Vertrau mir, ab morgen wirst du das alles mit anderen Augen sehen.“

Bevor Michi die Oberschale ganz zuklappte, befestigte er den kurzen angebrachten Schlauch mit der Gasmasken und verriegelte beide Hälften mit Hebelverschlüssen und sicherte sie mit Schlössern. Erst jetzt sah man die Bedienelemente an der Außenseite der Oberschale.

Er schloss den Sarkophag an den Strom an und schon begannen die Bedienelemente zu leuchten:

- Audio
- Vision
- Schwanz
- Brust
- Luft

Er Sarkophag wurde als „Erziehungs-Werkzeug“ angeboten. Er hatte einen eingebauten Mini-Monitor, zwei Kanal Tensgerät, Luftregleinheit und eine Audioeinheit mit Mikrofon und Lautsprecher. Die Audioeinheit war auch mit dem Tensgerät verbunden.

Auf die Audioeinheit hatte Michi schon eine der dazugehörigen MP3-Datei geladen.

So wie mit Ken sollte es ihm bei Christian nicht ergehen.

Michi drückte auf den „Sprechen-Knopf“:

„Ich wünsche dir viel Vergnügen. Schon morgen wirst du ganz mir gehören und mit ganz meine ich ganz.“

Dann drückte Michi auf den „Vision-Knopf“.

Wirre Farben flackerten hell über den Mini-Monitor und obwohl Christian die Augen schloss war das flackern noch gut wahrnehmbar. Michi wählte noch die Option „Audio“ aus. So würde das Licht im Takt des Audiosignals flackern.

Jetzt waren die Knöpfe „Brust“ und „Schwanz“ an der Reihe.

Michi stellte sie auf „Audio“.

Danach schaltete er die Audioeinheit ein und startete die Wiedergabe. Zuerst drückte er den Knopf für „Dauerschleife“ und schaltete das Mikrofon im inneren ein, dann drehte er die Lautstärke hoch.

„Du bist nichts, dein Meister ist alles für dich. Deine Vergangenheit zählt nicht mehr ab sofort bist du eine Gummisau die nur ihrem Meister Dient.....“

„Hmmpf“

Michi wusste das 5 ausreichte. Es war nicht zu laut so dass er Hörschäden bekommen würde. Jetzt drehte er langsam den Strom für die Brustwarzen und den Sack hoch.

„Hmmpf... Hmmpf.. Hmmpf..... Hmmpf Hmmpf.. Hmmpf. Hmmpf Hmmpf.. Hmmpf.“

Christian begann im Takt der Stimme in den Knebel zu stöhnen.

Michi drehte den Strom höher und schon wurde aus dem leichten Stöhnen ein schweres, heftiges Stöhnen.

Zum Schluss stellte er den Luft Regler auf 45 / 15 und aktivierte ihn. Noch merkte Christian nichts, doch nach 45 Sekunden riegelte die Luftzufuhr für 15 Sekunden ab.

Er schrie in den Knebel als er merkte, dass er keine Luft mehr bekam. Beruhigte sich aber wieder als er nach den 15 Sekunden wieder Luft bekam.

Michi setzte sich aufs Bett und hörte seiner neuen Gummisau noch einige Zeit zu.

Dann widmete er sich wieder Ken.

Der ritt jetzt schon seit beinahe einer Stunde.

„Na, noch nen schönen Galopp zum Abschluss?“

Ken schüttelte den Kopf.

Michi zog die Stiefel aus den Steigbügeln, so konnte sich Ken jetzt nicht mehr nach oben drücken um etwas Entspannung für sein Loch zu bekommen.

„OK, ganz wie du willst.“ Er stellte den Regler auf schnellen Trab.

Ken schrie in die dicke Lammfellhaube.

„So brauchst du Sau es doch.“

Nach einigen Minuten schaltete Michi den Reittrainer aus und holte Ken runter. Als seine Füße den Boden berührten war er so kraftlos, das er zusammen sackte.

„Das sollte ein Ansporn für dich sein. Du wirst zwei Bondageoveralls machen. Einen so wie Frank es will und einen so wie ich es will. Verstanden? Ansonsten wirst du täglich deine Reitstunden haben und die sind dann nicht so kurz wie diese.“ Ken nickte.

Er schob Ken in den Raum, in dem auch der Bondagestuhl war. Hier hatte er ein Bett hingestellt, besser gesagt ein Bettgestell mit Metallrost. Michi löste die Ketten, die Kens Arme sicherten und bugsierte ihn zum Bett. Da Ken immer noch die dicke Lammfellhaube trug sah er das angebrachte Segufix nicht.

Als Michi begann ihn fest zu schnallen wehrte er sich kaum, er war einfach zu erledigt. Nach einigen Minuten war Ken, fast bewegungslos, festgeschnallt.

Michi begann die Riemen und Zurrgurte strammer zu ziehen.

„Hmmpf“

„Ja schon gut.“

„Endlich“, dachte Ken, als er Michis Hand im Nacken fühlte. Endliche würde Michi die dicke Lammfellhaube abnehmen.

Doch anstelle sie an zu nehmen, zog Michi das Halsband noch zwei Löcher enger zusammen. Jetzt bekam er noch schlechter Luft.

„Hmmpf.“

„Ich wollte dich eigentlich so schlafen lassen.“

Ken versuchte, so gut es ging, den Kopf zu schütteln.

„Doch wenn du mich so bittest.“

Michi holte eine Fickmaschine und befestigte sie am Fußende. Dann nahm er einen genoppten Dildo, schob ihn Ken langsam in sein geschundenes Loch und befestigte ihn an den Fickmaschine.

„So ist doch viel besser....oder?“

„Hmmpf“, wieder versuchte Ken den Kopf zu schütteln.

„Und ich dachte du hättest es verstanden.“ Er schaltete die Fickmaschine ein.

Langsam schob sich der Noppendildo tiefer in Kens Loch.

„Dann gute Nacht.“

„Hmmpf.“

Michi grinste und ging zu seiner Sau.

Christian stöhnte noch immer im Takt der Stimme. Er legte sich ins Bett und lauschte dem Stöhnen. Nach einigen Minuten war er eingeschlafen.

Mitten in der Nacht wurde er aus dem Schlaf gerissen.

Christian schrie wie ein Besessener in den Knebel.

Er war nicht gerade glücklich darüber geweckt worden zu sein. Doch dann realisierte er sich, dass das „Erziehungs-Werkzeug“ – der Sarkophag, seinen Wirkung zeigte.

Christian war kurz davor gebrochen zu werden.

Er schaltete den Lautsprecher aus und drehte sich wieder um.

Als er aufwachte schaltete er den Lautsprecher wieder ein.

„Mmm... Mmm.. Mmm..... Mmm Mmm ... Mmm. Mmm Mmm.. Hmm.“

Anscheinend genoss seine Gummisau es.

Michi ging zu Ken, schaltete die Fickmaschine aus und machte ihn los. Dann öffnete er die Schlösser, machte den Ganzkörperharnes auf und nahm ihm die dicke Lammfellhaube ab.

„Du....“

Michi fiel ihm ins Wort

„Überleg lieber was du jetzt sagst.“

„....danke,“ sagte Ken Zähneknirschend.

„Geh duschen und trink nen Kaffee. Ich schick die Gummisau gleich los Brötchen holen.“

Wortlos ging Ken. Michi kümmerte sich hingegen um seine Gummisau. Er schaltete alles ab und öffnete den Sarkophag. Nachdem er seine Gummisau los gemacht hatte, half er ihm aus den Klamotten um ihn gleich wieder in einen dicken Catsuit zu stecken.

Den zog seine Gummisau auch ohne murren bereitwillig an. Dann noch schwere „New Rock“-Stiefel . Michi legte ihm dann noch schwere Hand-, Fuß- und ein Halseisen an. Zum Schluss noch einen schweren Latowski-KG.

„Du holst jetzt sechs Brötchen, hier ist Geld.“

Vorher wäre Christian nicht einmal so zur Tür gegangen, geschweige denn nach draußen. Doch jetzt machte er sich, ohne zu zögern auf den Weg.

Ken kam gerade aus dem Badezimmer, als es an der Tür klingelte.

Es war Christian.

Er schien sichtlich aufgebracht, denn er schmiss die Brötchentüte auf den Tisch und meinte:

„So gehe ich nie wieder raus. Die haben mich alle angesehen als wenn ich das 7te Weltwunder wäre.“

„Jetzt beruhige dich erst mal wieder. Sie wissen halt nicht das du nur noch so nur rumläufst.“

„Doch so, wie jetzt, werde ich nie wieder nach draußen gehen.“

„Schon gut, jetzt lass uns erst mal frühstücken.“

Nachdem sie ausgiebig gefrühstückt hatten meine Michi:

„Du machst dich jetzt an die Arbeit und du kommst mit, damit du wieder auf andere Ideen kommst.“

Michi und Christian gingen zurück in Michis Raum und Ken ging in seinen Arbeitsraum.

Zum Glück hatte Ken letzte Woche schon alle Teile, die er für einen Bondageoverall benötigte, zugeschnitten.

Jetzt brauchte er die Teile „nur noch“ zusammennähen. Was bei der Materialstärke nicht so einfach war.

Das hatte er bei dem Bondagesack festgestellt. Doch der Bondageoverall war viel komplizierter.

Schließlich sollte er eng anliegen, doch mit Riemen, das hatte er festgestellt, ließ sich das Material nicht so zusammenziehen wie er es wollte, dazu war es zu dick und starr. Er musste sich also was anderes überlegen.

Er sah eine Kiste, an der Spannverschlüsse befestigt waren, an.

„Wenn ich das jetzt so mache, dann kann ich mit den Spannverschlüssen alles fest zuziehen, durch die dicke des Materials stören sie dann auch nicht und abschließen kann man sie auch noch. Dazu noch überall D-Ringe und fertig.“

Ken grinste und bekam ne Latte. Also war es genau das richtige.

Er ging in den großen Raum und rief nach Michi. Der war mit Christan beschäftigt und verriegelte gerade den Sarkophag.

„Moment.“

Er aktivierte den Sarkophag und ging zu Ken.

„Was ist?“

„Hast du Spannverschlüsse?“

„Ja, wie viele brauchst du und wie groß sollen sie sein?“

„Na so ca.: 30 Stück und sie sollten ca.: 4-5 cm überbrücken / zuziehen können.“

Michi ging in seine Werkstatt.

„Solche?“

„Ja, perfekt.“

„Von denen habe ich genügend.“ Er gab Ken den Karton mit den Spannverschlüssen.

„Danke, dann kann ich den Bondageoverall vielleicht heute noch fertig stellen.“

Ken machte sich gleich an die Arbeit.

Er war so mit dem Overall beschäftigt, dass er die Zeit vergaß.

Als er ihn endlich fertig hatte merkte er, dass er unwahrscheinlichen Hunger hatte.



Er sah auf die Uhr: 19 Uhr.

„Was?“ dachte er „schon so spät?“

Er suchte Michi und fand ihn in seiner Werkstatt, doch von Christian war nichts zu sehen.

„Willst du auch was essen? Ich will mir was bestellen.“

„Gute Idee, so langsam bekomme ich auch Hunger.“

„Was ist mit Christian, will er auch was?“

„Der ist noch beschäftigt. Bist du etwa schon fertig, mit dem Bondageoverall?“

„Ja, ich hatte ja schon alles zugeschnitten, war nur noch zusammennähen.“

„Dann bestell mal erst was zu essen und nach dem wir gegessen haben zeigst du mir den Bondageoverall.“

Ken bestellte das Essen.

„Was mach denn Christian die ganze Zeit?“

Michi führte ihn in seinen Raum.

Erst jetzt sah Ken, zum ersten Mal, den Sarkophag.

„WOW, was ist denn das für ein Teil?“

Michi erklärte ihm die Funktionen des Sarkophags.

„Leider ist er noch nicht mit irgendetwas von innen verkleidet. Aber ich habe da schon eine Idee.“

„Und da steckt Christian jetzt seit wann drin?“

„Seit heute Morgen.“

„Klass.“

Es klingelte an der Tür....das Essen war da.

Während sie aßen erklärte Michi wie er einen solchen Sarkophag maßgeschneidert herstellen wollte und das er die „Maßplatten“ fast fertig hätte.

„Würdest du auch einen für mich anfertigen?“

„Ja, doch mit den Spezifikationen werde ich mich an Frank wenden.“

Ken grinste „gerne“.

Als sie gegessen hatten zeigte Ken ihm den Bondageoverall.

„WOW, der sieht aber sehr geil aus. Aber wieso hast du hier Öffnungen eingebaut? Am Arsch kann ich es ja noch verstehen, doch auf der Brust?“

„Irgendwie muss man doch an die Brustwarzen ran kommen.“

„Das musst du aber ändern!“

„Und wie?“

„Das Kabel wird mit einem Druckknopf verbunden, der außen ist, dazu braucht es dann nur ein kleines Loch, durch das das Kabel geführt wird. Kann ich dir morgen mal zeigen. Jetzt aber ab in den Overall, mal sehen wie der an die aussieht.“

Ken zog sich aus, bis er nur noch den KG an hatte und stieg in den Bondageoverall.

Schnell merkte er, dass der Bondageoverall sehr gut passte und dabei waren die Spannverschlüsse noch nicht einmal zu. Seine Hände glitten in die extra dicken Mitts. Innen waren sie wie normale dicke

Handschuhe, jeder Finger wurde vom dicken Fell umschlossen. Diesen Handschuh steckte wiederum in eine Art Fäustling, der aus dem gleichen Material wie der Overall bestand.

„Und...kannst du mit den Mitts was greifen?“

„Ich kann die Finger nicht mal bewegen.“ sagte Ken grinsend.

„So sollte es auch sein.“

Michi zog den stabilen Rücken-Reißverschluss höher. Da diesen über den Kopf, bis beinahe wieder zur Stirn ging, konnte er die Beißschiene nach außen drücken.

So konnte Ken besser auf sie beißen.

Michi zog die an gearbeitete Haube über Kens Kopf.

Erst dachte Ken, dass er sich vermessen hätte, doch dann zog Michi den Reißverschluss ganz zu und sie umschloss fest seinen Schädel.

Dann fing Michi an, die Spannverschlüsse zu zu machen. Das Fell legte ich immer enger an seinen Körper. Als die Spannverschlüsse am Kopf verschlossen wurden, wurde das Atmen noch schwieriger als gewohnt. So eng war die Haube noch nie.

„Und, wie ist der Bondageoverall?“

Mehr als etwas nicken war nicht drin. Genau so hatte es sich Ken vorgestellt.

Das das Telefon klingelte, hörte er nicht.

„Bin gleich wieder da, nicht weglaufen!“, sagte Michi grinsend.

Nach einigen Minuten war er wieder da.

„Frank lässt dich grüßen, leider ist noch etwas dazwischen gekommen und er wird erst Ende nächster Woche wieder da sein.“

Ken war geknickt, schließlich hatte er sich schon so auf das nächste Wochenende gefreut.

„Da kannst du dann ja doch noch zwei Bondageoveralls herstellen. Einen richtigen für dich und einen für mich, beziehungsweise für Christian.“

Auf einmal zog ihn Michi nach vorne und ehe er sich versah lag er bäuchlings auf dem Boden.

Das Michi Schlösser mitgebracht hatte wusste er nicht, doch als er spürte das Michi sich an den Spannverschlüssen zu schaffen machte versuchte er sich dagegen zu wehren.

„Ohne Schlösser ist das kein richtiger Bondageoverall.“

Da der Bondageoverall sehr dick war, konnte sich Ken aber kaum dagegen wehren. Nach einigen Minuten hatte Michi das letzte Schloss angebracht und verschlossen. Er drehte Ken auf den Rücken und befestigte Schlösser an den D-Ringen der Arme mit den D-Ringen des Körpers. Von den Spannverschlüssen war widererwartend nichts zu merken.

Danach konnte sich Ken noch weniger bewegen.

„Dann schauen wir doch mal wie sicher der Bondageoverall ist.“

Er öffnete die Klappen an den Brustwarzen, befestigte Klemmen an den Brustwarzenringen und verschloss die Klappen wieder.

Er drehte das Tensgerät langsam höher.

Er ging dicht mit seinem Kopf an den dick eingepackte Kopf von Ken.

„Und....geil?“

„Hmmpf.“

Erst jetzt merkte Michi den Luftzug im Bereich der Nase und sah die kleinen Löcher. Er zog eine Schublade auf und holte eine Rolle Panzertape. Er riss ein kleines Stück ab und klebte es auf die Löcher.

„Ich glaube nicht das da Löcher sein sollten.“

Schnell merkte Ken das die Löcher zu waren.

„Das wirst du auch noch abändern!“

Michi ließ den Flaschenzug im Spielzimmer runter. Dann zog er Ken in das Zimmer, befestigte die Ketten an den D-Ringen auf den Schultern und zog Ken hoch, bis dessen Füße den Boden nicht mehr berührten. Dann noch zwei Ketten an den Füßen und befestigte sie an zwei im Boden versenkte Harken. Diese waren gute zwei Meter links und rechts neben dem Flaschenzug.

Die Ketten waren gute 1,8 Meter lang, dadurch wurden die Beine nach außen gezogen.

Dann drehte er den Strom höher und Ken begann sich zu bewegen, dass die Ketten klimperten. Michi drückte auf den Knopf, vom Flaschenzug und zog Ken höher. Die Beine gingen etwas weiter auseinander bis die Ketten stramm waren.

Er drehte den Strom noch höher, doch bis auf den Kopf und die Arme konnte sich Ken nicht mehr bewegen.

Michi griff sich einige Spanngurte, befestigte sich an dem Gestell des Flaschenzuges und den D-Ringen der Arme. Mit drei Spanngurten sicherte er den Kopf. An der Haube waren links, rechte und oben D-Ringe befestigt.

Nachdem er alle Spanngurte noch einmal fester gezogen hatte und den Flaschenzug noch einen Tick nach oben gezogen hatte, war keine Bewegung mehr wahrnehmbar.

„So ist es doch am besten...oder?“

„Hmmpf, Hmmpf.“

„Nicht? Ach ja...stimmt.“

Michi holte das Gestell mit der Fickmaschine drauf. Er öffnete die Klappe, am Arsch, vom Bondageoverall. Dann holte er einen langen und immer dicker werdenden Noppendildo, tauschte ihn mit dem angebrachten Dildo aus und schmierte ihn mit Gleitmittel ein.

Er schob das Gestell in Position, justierte es und schon Ken die ersten 5 cm, vom fetten Noppendildo, ins Loch.

„Frank meinte ich solle dich, in der Zeit, in der du hier bist trainieren.“

Er schaltet die Fickmaschine auf `Training`.

Langsam schon sich der fette Noppendildo einige Zentimeter in Kens Loch und dann wieder heraus. Der Noppendildo fing an ihn langsam zu ficken, doch mit je länger er ihn fickte, desto schneller wurde er, bis er wieder langsamer wurde.

Michi sah sich das Schauspiel genüsslich von einem Sessel aus an.

Auf einmal blieb die Fickmaschine stehen.

Erst dachte Ken, dass sie wieder anfangen würde, doch die Fickmaschine fuhr selber 5 cm höher, dann fing sie an Ken weiter zu ficken. Erst jetzt merkte er, dass sich der Noppendildo wesentlich tiefer in ihn reinschob.

Michi grinste als er das „Mmmpf, Mmmpf“ von Ken hörte. Er stand auf, ging in seinen Bereich und schaltete den Lautsprecher vom Sarkophag ein:

„Mmm... Mmm.. Mmm..... Mmm Mmm ... Mmm. Mmm Mmm.. Hmm.“

„Na mal sehen wie das jetzt für dich ist.“

Er schaltete alles, bis auf das Beatmungsgerät aus. Nur so bekam Christian Luft.

Auf einmal hörten die Schmerzen an den Brustwarzen und am Schwanz auf, sowie das flackernde Licht und die In-Ohr-Kopfhörer blieben still.

Er war alleine. Gefangen in Gummi und dicken Klamotten, eingeschlossen in einem Sarkophag. Nach einigen Minuten fing er an in den Knebel zu schreien, Panik kam in ihm auf.

Grinsend ging er wieder zu Ken.

Er kam gerade richtig, der fette Noppendildo fickte Ken gerade ordentlich durch. Dann wurde er wieder langsamer und stoppte. Doch nur um weitere 5 cm höher zu fahren.

Und schon fing die Fickmaschine von vorne an.

„Hmmmmmmpf, Hmmmmmmpf.“

„Was ist? Du bist gerade bei der Hälfte des Training Programms. Ich glaube du brauch da noch etwas mehr, na sagen wir mal, Unterstützung.“

Michi drehte den Strom an den Brustwarzen höher.

„Hmmmmmmmmmmmmpf.“

„Ja, genau so du Fellsau, so brauchst du es.“

Er holte eine dicke Decke und ging zurück in seinen Bereich. Die Decke legte er neben den Sarkophag und wuchtet ihn darauf. Dann zog er ihn neben Ken, verband die Stromzufuhr wieder mit dem Sarkophag und schaltete alles wieder ein.

Dann holte er sich ein Bier und betrachtete seinen beiden Säuen.

Inzwischen war die Fickmaschine bei dem dritten Durchgang und drang damit immer tiefer in Kens Loch ein. Er hatte das Gefühl als wenn sein Arsch gleich platzen würde. Doch der Noppendildo drang immer tiefer in ihn ein.

Als er wieder schneller wurde spritzte er zum zweiten Mal ab.

Schon nach dem ersten Mal konnte er nicht mehr und wollte nur noch raus. Doch er wusste das er bei Michi damit nicht rechnen konnte.

Wieder wurde sie Fickmaschine langsamer bis sie schließlich wieder ganz stoppte.

Und wieder schob sie sich tiefer in sein Loch.

„Nein, nicht,“ dachte er „das halte ich nicht aus.“

Er versuchte sich zu bewegen, doch Michi hatte ihn so fest gezurrt, dass er sich keinen Millimeter bewegen konnte.

Jetzt wurde Michi müde.

Er stellte die Fickmaschine auf „langsamen Fick“ und ging ins Bett.

Als er am nächsten Morgen aufwachte, sah er kurz zu den Beiden und trank erst einmal einen Kaffee. Erst dann machte er Ken los und holte ihn aus dem Bondageoverall.

Dieser sackte erst einmal auf die Knie. Michi stellte sich vor ihn hin.

„Und?“

„Danke und guten Morgen.“

„Den wünsche ich dir auch. Geh mal duschen und dann zieh dich mal gebührend, für den Tag, an.“

„Ja danke, werde ich machen.“

Als Ken aus dem Bad kam, ging er in seinen Bereich. Er wollte sich gerade einige Klamotten zum anziehen raussuchen als Michi meinte:

„Zwei Latzhosen, die dicken Winterstiefel, dicke Mütze, Pilotenjacke und die mit dem hohen Stehkragen.“

Ken wollte gerade was sagen, konnte sich aber noch gerade zurückhalten.

Missmutig zog er die befohlenen Klamotten an und ging in die Küche.

Hier wartet Michi schon mit schweren Metall Hand- und Fußseisen, sowie einem schweren Metall Halseisen.

Er legte Ken sie an und zog die Imbus-Schrauben fest zu. Dann zog er den Reißverschluss von der Lammfelljacke, mit dem hohen Stehkragen, hoch und befestigte die Schnallen, rechts und links vom Kragen an der dicken Mütze und sicherte sie je mit Schlössern. Der Reißverschluss selber hatte oben am Kragen je zwei kleine D-Ringe. An denen sicherte Michi, auch mit einem Schloss, den Reißverschluss.

Jetzt hatte Ken nur einen kleinen Schlitz, durch den er sehen konnte.

„Hier, hol Brötchen!“

Er drückte Ken einen 10er in die Hand.

„Was?“ so war er noch nie draußen gewesen, geschweige denn etwas einkaufen.

„Sagtest du was?“

„Nein, habe ich nicht.“

Zum Glück konnte Michi Kens Gesicht nicht sehen. Er machte ein ziemlich ärgerliches Gesicht.

Ken wollte sich gerade auf den Weg machen, als Michi meinte:

„Ach ja, du hast 30 Minuten.“

Ken verkniff sich jeden Kommentar und meinte nur:

„Ja, verstanden.“

Wenn man gemütlich zum Bäcker ging brauchte man gute 20 Minuten, für eine Strecke. Dazu kommt noch das Warten beim Bäcker.

Also musste er sich sehr beeilen um es in 30 Minuten zu schaffen.

Hin ging er ziemlich schnell, rannte aber noch nicht. Das war in dem Outfit und mit den schweren Gewichten auch kaum möglich.

Er hatte aber Glück und es war Niemand vor ihm beim Bäcker. Die Bedienung schaute ihn sehr verstört an und gab ihm die Brötchen.

Zurück versuchte er noch schneller zu gehen, doch ihm war schon extrem warm und die Metall-Fußfesseln waren sehr schwer.

Er hatte keine Ahnung wie lange er gebraucht hatte. Doch Michi begrüßte ihn mit einem Lächeln.

„Ich hätte nie gedacht, dass du es so schnell schaffen würdest.“

„Danke.“

Michi löste die Hand- und Fußseisen und das schwere Metall Halseisen. Dann die Schlösser.

„Die obere Lage kannst du ausziehen, mehr aber nicht und dann frühstücken wir erst einmal.“

„OK, danke.“

Als er wieder in der Küche war fragte er nach Christian.

„Und was ist mit Christian?“

„Der ist heute noch den ganzen Tag beschäftigt.“

„Die arme Sau“, dachte Ken, sagte aber nur „OK“.

Nach dem Frühstück erklärte Michi ihm wie der Bondageoverall aus zu sehen habe, den er anfertigen sollte.

Ken machte ich gleich ans Ausschneiden der benötigten Stücke. Da er auch noch einen für Frank, also für ihn selber, machen sollte, schnitt er je zwei Stücke zurecht. Beim zusammennähen benötigte er am meisten Zeit für die Mitts, alles Andere ging recht schnell. Deshalb hatte er am späten Nachmittag auch nur die Mitts fertig.

Er hatte gar nicht gehört das Michi in die Werkstatt kann, als er plötzlich neben ihm stand.

„Schneller schaffe ich es einfach nicht, tut mir leid.“ entschuldigte er sich, ohne das Michi etwas sagte.

„Keine Panik, ich weiß doch wie lange es dauert und das es sehr aufwendig ist. Ich wollte eigentlich nur fragen ob du was essen willst?“

„Oh ja, ich merke doch das ich ziemlichen Hunger habe.“

„Und wieso sagst du nichts?“

„Ich war so beschäftigt und...“ Ken sah auf den Boden.

„Und was?“

„Ich wollte dich nicht verärgern.“

Michi grinste, anscheinend hatte seine harte Gangart gefruchtet.

„So lange du das machst, was ich will, hast du nichts zu befürchten.“

„OK“

„So, für heute hast du aber genug getan. Jetzt essen wir erst einmal was und dann machen wir uns nen gemütlichen Abend.“

Nachdem sie ausgiebig gegessen hatten meine Michi:

„Damit ich morgen, an einem Sarkophag für dich anfangen kann, brauche ich noch deine genauen Maße. Ich habe heute den ganzen Tag wie ich eine Art Schablone herstellen kann.“

„OK. Jetzt?“

„Ja. Wird leider auch etwas dauern.“

Michi ging mit Ken in seine Werkstatt. Dort stand eine Art Wanne. In ihr befanden sich einige Auflagen.

„Dann zieh dich aus damit ich dich einölen kann.“

Ken zog sich aus und Michi ölte ihn ein. Dann musste sich Ken noch Watte in die Ohren und Nasenlöcher stopfen.

„Es soll ja nichts in die Ohren laufen.“ meinte Michi. „Versuch´ dich so wenig wie möglich zu bewegen. Desto genau wird der Abdruck und spreiz die Finger!“

Dann legte sich Ken in die Art Wanne. Ken begann das Silikon an zu rühren und schüttet nach und nach die Mischung in die Wanne. Als Ken zur Hälfte in dem Silikon lag hörte Michi auf.

„So, das muss erst mal aushärten. Dann kommt eine Trennschicht drauf. Dann kann ich weiter machen.“

Nach guten 15 Minuten prüfte er, wie fest das Silikon war.

„Noch 5 Minuten, dann geht es weiter.“

Er bestrich die Oberfläche ebenfalls mit Öl und fing an die nächsten Eimer Silikon an zu rühren.

„Damit es ein kompletter Abdruck wird brauchst du den.“

Michi hielt eine Beißschiene mit Schlauch vor Kens Gesicht. Bereitwillig öffnete Ken seinen Mund und biss auf die Beißschiene.

„Jetzt noch was für die Augen.“

Michi klebt ihm Watte pads auf die Augen.

„Soll ja nichts in die Augen gehen.“

Dann schüttete er das Silikon weiter in die Wanne.

„Ups, beinahe vergessen...deine Piercings.“

Michi klebte auch was auf die Piercings und schüttet weiter.

Ken merkte wie das Silikon höher stieg und schon bald seinen ganzen Körper bedeckte.

„Jetzt noch ´ne gute ½ Stunde ruhig liegen und dann kann ich hier raus.“

Michi prüfte nach einigen Minuten die Festigkeit des Silikons und war zufrieden.

Ken konnte sich keinen Millimeter rühren, so still hatte er gelegen. Doch so langsam wollte er raus.

„Wenn es doch nur Fell wäre,“ dachte er „das Zeug fühlt sich einfach scheiße an.“

Doch kaum hatte er den Gedanken ausgedacht, da machte sich Michi daran die obere Hälfte, mittels eines Flaschenzuges, nach oben zu ziehen. An einigen Stellen musste er das Silikon lösen, doch dann war der

obere Teil runter.  
Michi half Ken hoch.

„Perfekt, der Abdruck ist wirklich super geworden.“

„Und jetzt?“

„Jetzt.....jetzt muss das Ganze noch besser aushärten, etwas bearbeitet werden und dann mache ich morgen ein Positiv von dem Ganzen.“

„Und dann?“

„Lass dich einfach überraschen. Also ich trink jetzt noch nen Bier und dann hau ich mich hin.“

„Gute Idee.“

Nach einem weiteren Bier fragte Ken:

„Wie lange willst du Christian denn noch da drin lassen?“

„Bis morgen, dann sollte er so weit sein.“

„Was auch immer `dann sollte er soweit sein´ heißen möge.“ dachte Ken und sagte:

„Ich hau mich jetzt aber hin. Mit etwas Glück ist der Bondageoverall morgen fertig.“

„Das werde ich jetzt auch tun....das wäre echt klasse. Habe da noch die ein oder andere Idee, vielleicht gefällt dir da ja auch eine von.“

Ken grinste, „Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

Mitten in der Nacht wurde Ken durch klimpernde Ketten geweckt. Noch ziemlich verschlafen ging er dem Geräusch nach. Im „Spielzimmer“ hing er Bondageoverall, den er gestern fertig gestellt hatte, am Flaschenzug. Die Stiefel berührten noch den Boden und hinter ihm dem stand eine kleine Trittleiter.

„Was machst du da?“ fragte Ken als er Michi, augenscheinlich nackt, im Bondageoverall sah.

„Ich wollte mal sehen wie der Overall ist, du weißt ganz genau das ich so was, ab und an auch geil finde.“

„Und, wie ist er?“

„Warm, eng und man kann sich nicht alleine aus ihm befreien.“

„Also ist er geil?!“

„Ja, das ist er. Dabei habe ich ihn ja noch nicht einmal ganz an. Kannst du mir bitte hier raus helfen?“

„Zuerst nimmst du aber den Beißriemen in den Mund, dann bekommst du nen Einblick wie der Bondageoverall ist...OK?“

„OK....aber nur die Beißschiene, mehr nicht!“

Ken half Michi bei der Beißschiene. Als Michi sie in seinem Mund hatte klopfte er leicht in den Schritt vom Bondageoverall.

„Geil?“

„Jaaa.“ da der Reißverschluss nicht zu war, konnte Michi noch einigermaßen verständlich reden „und wie.“

Ken holte schnell ein langes dünnes Seil und klopfte wieder in den Schritt.

Michi stöhnte.

Vorsichtig knotete er das Seil am Zipper, vom Reißverschluss und warf es über die Stange, an der der



Bondageoverall fest gemacht war. Jetzt kickte er mit dem Knie in den Schritt, er wusste das Michi so was mochte.

Michi fing mehr und mehr an zu stöhnen.

Mit jedem Kick, zog er den Reißverschluss höher. Michi war so geil, das er es nicht merkte...zumindest noch nicht.

„So habe ich dich schon lange nicht mehr gesehen. Du siehst geil aus.“

„üht sich auch Geil an“

Ken griff mit beiden Händen nach dem Seil und meinte:

„Mal sehen ob nicht noch geiler für dich hin bekomme.“

Er zog den Reißverschluss bis zum Nacken hoch.

„Nicht, hör auch!“

Es wurde merklich undeutlicher, was Michi sagte.

„Ich denke du solltest den Bondageoverall mal richtig testen.“

Er zog den Reißverschluss komplett zu, dann waren die Spannverschlüsse an der Reihe. Das Fell legte sich dichter und dichter an Michis Körper. Dann merkte er wie erst seine Beine und dann seine Arme nach außen gezogen wurden.

Ken drückte auf den Knopf „HOCH“ auf dem Bedienteil des Flaschenzuges und auf einmal konnte sich Michi keinen Millimeter mehr rühren.

„Na wie ist DAS?“

„Mmmpf“

„Ah, OK.“

Ken holte ein Tensgerät, machte die Klappen an den Brustwarzen auf und befestigte die Klemmen an den Brustwarzenringen, dann machte er die Klappen wieder zu.

Langsam drehte er der Strom höher.

„Mmmpf“

„Besser...oder?“

„Mmmpf Mmmpf“

„Wenn du drauf bestehst.“

Er kickte einige Male hat in den Schritt vom Bondageoverall. Dann holte er das Gestell mit der Fickmaschine. Der Noppendildo war immer noch an ihn befestigt. Er öffnete den Bondageoverall am Arsch und schmierte den Noppendildo mit Gleitmittel ein. Vorsichtig schob er ihn Michi, unter stöhnen, in dessen Loch, positionierte das Gestell mit der Fickmaschine und schaltete sie ein.

Sie begann Michi langsam zu ficken.

„Hast du eigentlich eine Ahnung wie es ist, gefangen in dem Bondageoverall, die Nacht zu verbringen? Zwei drei Mal abgespritzt zu haben und trotzdem nicht raus kommen zu können? Immer weiter durchgefickt zu werden, Strom an den Titten und zu schwitzen wie eine Sau? Das alles wirst du heute Nacht erfahren können.“

Er hatte bereits abgespritzt, war am schwitzen wie eine Sau und wollte nur noch raus, aus dem Bondageoverall.

Erst jetzt sah Ken dass sich das Panzertape, im Nasenbereich, gelöst hatte. Er holte einen neuen Streifen und klebte ihn auf die Luftlöcher.

„Luft....“ dachte Michi „so bekomme ich doch kaum Luft.“

Unerbittlich fickte ihn der fette Noppendildo durch. Als Ken gerade ein Paddle holte, stoppte die Fickmaschine, schob den Dildo 5 cm tiefer in sein Loch und fing wieder an ihn zu ficken. Ken hatte das Paddle, das er suchte, gefunden und ging zu Michi zurück. Das Paddle war mehr eine Holzlatte mit einem kleinen Sandsack am Ende.

Er fing an Michi in den Schritt damit zu klopfen.

„Mmmpf Mmmpf“

„Scheint dir ja sehr zu gefallen, “ er drehte den Strom höher und stellte die Fickmaschine schneller „dann zeig mal was du kannst.

Das Klopfen wurde ein leichtes Schlagen.

„Mmmpf Mmmpf“

Immer heftiger schlug er mit dem Paddle zu.

„Hmmmmmmpf“ Michi spritzte ab.

„Kannst du dir vorstellen wie es ist, wenn man abgespritzt hat und nur noch raus will, aber dann bis morgens so bleiben muss?“

„Hmmpf, Hmmpf.“

„Nein? Dann kannst du es mir ja morgen sagen.“

„Hmmmmmmpf“

Ken dreht den Strom etwas runter und stellte die Fickmaschine auf die alte Einstellung.

„Viel Spaß.“

Ken ging und legte sich schlafen.

Doch nach einer guten halben Stunde stand er wieder auf und befreite Michi.

„Du Arsch.“

„Jetzt sag nicht, das es dir nicht gefallen hätte.

„Doch, hat es. Doch als ich das letzte Mal abgespritzt hatte, wolle ich nur noch raus.“

„Dann weißt du ja jetzt, wie ich mich dann fühle.“

Ken holte zwei Bier. Nachdem Michi seines ausgetrunkene hatte holte er noch zwei.

„Na dann....runter damit, “ meinte Michi.

Als sie auch die ausgetrunken hatte meinte Ken.

„Ich muss mich aber hinlegen, will, “ er sah auf die Uhr „heute zumindest einen Overall fertig bekommen.“

„Ich bin aber auch erledigt, dann schlaf gut.“

„Danke, du auch.“

Es war seit langem das erste Mal, dass er keine dicken Klamotten an hatte, als er sich schlafen legte.

Ken drehte und drehte sich. Er stand auf, zog die Lammfelllatzhose und die dicke Lammfelljacke an.

„Besser,“ sagte er zu sich selbst.

Er lag keine 5 Minuten, da war er auch schon eingeschlafen.

Als Ken aufwachte, sah er auf die Uhr.

„Oh Mann...schon 11 Uhr.“

Er stand auf und ging in den Wohnbereich.

„Guten Morgen, du Langschläfer.“

„Guten Morgen Michi.“

„Wir sind schon ne ganze Weile auf und Christian hat schon Brötchen geholt.“

Ken sah sich um.

„Und wo ist er jetzt?“

„In meiner Werkstatt, er schneidet gerade Fell zurecht.“

Bevor er auf Klo ging schaute Ken in die Werkstatt. Dort stand Christian, komplett in dickem Gummi gehüllt, mit einem Smellbag auf dem Rücken. Auf der linken Seite vom Tisch war ein großes Stück von dem Fell, welches er für den Bondageoverall nahm. Auf der anderen Seite war ein schon recht großer Haufen mit kleinen Fellstücken.

Als er vom Klo kam fragte er Michi, wieso Christian das machen würde.

„So kann ich den Sarkophag für dich am besten auskleiden.“

„Ah...OK.“ Ken grinste.

Nachdem er gefrühstückt hatte machte er sich weiter am unfertigen Bondageoverall zu schaffen. Er kam gut voran.

Gegen Mittag stand Ken mit der dicken Lammfellhaube neben ihm.

„Mach hier mal die Löcher zu!“

„Dann wird es aber verdammt schwierig Luft zu bekommen, das ist dir bewusst?“

„Ja, das weiß ich,“ sagte Ken etwas genervt „jetzt mach schon!“

„OK.“

Abends hatte er den Bondageoverall fast fertig, es fehlten nur noch die Spannverschlüsse. Christian hatte einen beachtlichen Haufen Fellstücke zugeschnitten.

Nachdem sie zu Abend gegessen hatten steckte Michi Christian in einen dicken Gummibondagesack, legte ihm an Brustwarzen und Schwanz Strom an und schaltete ihn ein.

Christian stöhnte leise vor Geilheit.

Dann holte er die dicke Lammfellhaube, mit Beißschiene, die er Ken mittags gegeben hatte. Er wollte sie Christian gerade aufsetzen.

„Bitte mehr Strom SIR.“

„Gleich! Jetzt bekommst du die erst mal auf den Schädel.“

„Danke SIR.“

Erst als Michi den Reißverschluss zugezogen hatte, merkte Christian wie schlecht er Luft bekam und schüttelte den Kopf. Doch Michi reagierte nicht auf ihn und begann den Gummibondagesack mit Zurrgurten fester zu ziehen, bis sich Christian kaum noch bewegen konnte.

Das Tensgerät stand auf 15.

Michi drehte am Regler, für den Schwanz. 16...17...18...Christian begann sich mehr und mehr zu bewegen, soweit es ging 19...20...21...Christian schrie, doch durch die Beißschiene und der dicken Lammfellhaube war nur ein leichtes „Mmmpf“ zu hören...22...23...24...25.

Die Stromstöße in seinem Schwanz wurden unerträglich.

„Ja...so brauchst du es doch.“ Michi drehte auch den Strom für die Brustwarzen von 15 auf 25.

Er strich über die Lammfellhaube und meinte:

„Bis morgen.“ Er schloss die Tür und ging zu Ken.

„Bist heute ja sehr weit gekommen, das verdient eine Belohnung.“

Michi holte den Lammfellbondagesack und schmiss ihn im Spielzimmer auf den Boden.

„Los rein da!“

Das ließ sich Ken nicht zweimal sagen, bäuchlings rutschte er in den dicken Bondagesack. Bei den letzten paar Zentimetern half ihm Michi. Er drückte auch den Mundbereich von außen nach innen, damit Ken besser auf die Beißschiene beißen konnte. Als das geschafft war zog der Reißverschluss langsam zu und Ken merkte wie das Fell sich dicht an seinen nackten Körper presste.

Michi drehte ihn auf den Rücken und zog alle Riemen fest zu. Es sah Kens leuchtende Augen durch das Plexiglas. Er setzte sich auf den Bondagesack und öffnete die Reißverschlüsse an den Brustwarzen und fing an sie zu kneten. Ken verdrehte vor Geilheit die Augen. Er verschloss die Reißverschlüsse wieder und meinte:

„Na dann schlaf gut.“ Er befestigte die Augenklappe mit den Riemen an der Haube.

Ken merkte wie Michi die Reißverschlüsse an den Brustwarzen öffnete, Klammern an den Brustwarzenringen befestigte und die Reißverschlüsse wieder verschloss. Kurz danach zuckte nicht all zu starker Strom durch seine Brustwarzen.

Trotz des Stroms schlief er schnell ein.

Als Michi die Riemen am nächsten Morgen löste und ihn auf den Bauch drehte war er beinahe enttäuscht und froh zugleich. Christian hatte er auch schon aus dem Gummibondagesack geholt. Während Christian die Brötchen holte ging er unter die Dusche.

Nachdem sie gefrühstückt hatte machte er sich weiter daran den ersten Bondageoverall fertig zu stellen. Als es an der Tür klingelte, bekam er es nicht mit. Ken war so in die Arbeit vertieft, dass er erschrak als Michi auf einmal neben ihm stand.

„Die hat der Paketbote gerade abgegeben.“

Ken sah Michi erstaunt an.

„Aber ich habe nichts bestellt.“

„Ich aber.“

Ken öffnete den großen Karton und fand VR-Brillen, Mini-Kameras, Fernbedienungen und eine Art von Gasmasken.

„Die werde ich noch anpassen,“ sagte Michi, als Ken sie in der Hand hielt. „wird nicht lange dauern.“

„Und was soll ich damit?“

„Die wirst du am Bondageoverall an arbeiten! Was ist ein Bondageoverall wenn du nie was siehst? Mit all dem wirst du was sehen, wenn Frank es will. Ansonsten können Clips abgespielt werden oder sie sind aus. Außerdem verdecken sie die Luftlöcher und man atmet durch diese beiden Schläuche. Die ganze Technik werde ich in der Maske einbauen. Geb mir fünf Stunden und die erste Maske ist angepasst.“

„Na da bin ich mal gespannt.“

„Du kannst dir ja schon mal überlegen wie du sie an der Haube fest bekommst!“

Da Ken schnappte sich eine andere Maske und überlegte wie er sie an der Haube sicher anbringen konnte. Michi hingegen verschwand mit einer anderen und fing an sie an zu passen.

Am späten Nachmittag war Michi, mit den Anpassungen fertig und Ken auch einen Weg gefunden, die Maske fest und sicher an der Haube an zu bringen. Michi hatte es geschafft alles in der Maske unter zu bringen, auch die Hochleistungs-Akkus. Nach etlichen Messen und Probieren war die Maske, nebst VR-Brille an / in der Haube angebracht.

„Na, bereit für einen Testlauf?“

„Ja aber so was von.“

Schnell hatte Ken den dicken Lammfell-Bondageoverall an. Da er keine Brustreißverschlüsse, oder ähnliches hatte, befestigte Michi die innen angebrachten Krokodilklemmen an Kens Brustwarzenringen. Das Steuergerät befand sich jetzt in einer Art Brusttasche mitten auf der Brust. Michi drückte ihm noch die In-Ohr Kopfhörer der VR-Brille in die Ohren.

Michi zog den Rückenreißverschluss zu. Durch die Maske hatte Ken erst Schwierigkeiten die Beißschiene in den Mund zu bekommen, doch nach einigem hin und her hatte er es geschafft. Dann verschloss Michi die Spannverschlüsse. Mit jedem Spannverschluss, den Michi zu machte legte sich das dicke Fell noch dichter an Kens Körper als vorher. Dadurch wurde es aber auch immer schwieriger sich zu bewegen.

Als Michi das erste Schloss, an einem Spannverschluss angebracht hatte kam ein „Hmmpf Hmmpf“ von Ken.

„Ich will sehen wie der Overall aussieht, wenn es komplett geschlossen ist und viel machen kannst du so oder so nicht mehr.“

Einige Minuten später war jeder Spannverschluss mit einem Schloss gesichert. Dann befestigte er die D-Ringe vom Innen Arm mit Schlössern an den D-Ringen die an der Seite des Bondageoveralls angebracht waren.

Obwohl Ken seine Arme schon vorher kaum noch bewegen konnte, jetzt ging es erst recht nicht mehr. Michi aktivierte die VR-Brille.

Erst erschrak Ken, als es hell wurde doch dann war er überwältigt. Dann wechselte das Bild und er sah einen Porno.

„Du könntest jetzt die Augen zu machen um nicht allzu geil zu werden, doch wenn ich die VR-Brille so

einstelle und sage wo du hin sollst, bleibt dir nichts anderes übrig. Jetzt erschien ein kleines Bild, im Porno, mit seiner Umgebung.

Das Bild wechselte wieder auf volle Umgebung und Ken sah wie Christian durch Michi angekettet wurde.

„Und du gehst jetzt zum Auto!“

„Hmmpf Hmmpf.“

„Oh doch.“ Michi griff in die Brusttasche, vom Bondageoverall und drehte den Strom hoch, doch Ken machte nicht die Anstalten zum Auto zu gehen. Doch als er einen weiteren Knopf drückte merkte Ken, dass die Luft knapp wurde.

In den Atemschläuchen, der Maske, hatte Michi Ventile eingebaut, die jetzt verschlossen waren.

Ken bewegte sich Richtung Tür und bekam wieder Luft.

Michi grinste.

„Scheint ja gut zu funktionieren. Freiwillig wärest du nicht so nach draußen gegangen.“

Er drehte den Strom runter und bugsierte Ken vor einen großen Spiegel.

Ken konnte nicht glauben was er sah, schließlich hatte er sich, in den Lammfell-Bondageoverall noch nie gesehen und jetzt noch mit der Gasmasken an der Haube.....es sah einfach zu geil aus.

Doch anstelle die Tür zu öffnen schob ihn Michi ins Spielzimmer. Er öffnete die Tür vom Stehkäfig.

„Los, rein da!“

Als Ken die Fickmaschine die am Stehkäfig angebracht war sah, blieb er stehen. Doch auf einmal bekam er wieder kaum Luft und ging rückwärts in ihn rein, schon bekam er wieder besser Luft.

„Brav.“ sagte Michi grinsend.

Er öffnete die kleine Klappe von Kens Loch. Dann kettete er Ken so in dem Stehkäfig fest das er sich keinen Zentimeter bewegen konnte und justierte die Fickmaschine mit dem Noppendildo drauf.

Er ging kurz weg und kam mit einer Kamera zurück. Diese verband er mit einem Kabel an der Maske.

„Das wird dir bestimmt gefallen.“

Das Bild, von der VR-Brille, wechselte und er sah sich im Stehkäfig stehen. Wieder ging Michi und kam mit einem MP3-Player zurück. Auch diesen schloss er an der Maske an und auf einmal dröhnte lauter Techno durch seine Ohren.

KLACK...auf einmal war es ruhig, bis er wieder Michi hörte.

„Der Bondageoverall ist wirklich geil geworden. Ich denke du solltest ihn jetzt erst mal genießen.“

Auf einmal bekam er wieder schlechter Luft.

„Das der Bondageoverall am Arsch offen ist, solltest du genügend Luft bekommen und damit es dir nicht all zu langweilig wird...“

Michi drehte den Strom hoch.

„Hmmpf Hmmpf.“

„Ja, genauso brauchst du es doch.“

Ken ahnte böses....würde ihn Michi so die Nacht verbringen lassen? Doch nach einigen Stunden kam Michi zurück und machte ihn wieder los.

„Ist besser wenn du ausgeschlafen und ausgeruht bist. Du hast in den nächsten 1 ½ Wochen noch einiges zu schaffen.“

Ken war froh, dass er so nicht „schlafen“ musste. Er duschte und legte sich schlafen.

Als Frank endlich wieder da war, hatte er einiges geschafft:

- einen ähnlichen Lammfell-Bondageoverall wie den, den er für sich neu gemacht hatte
- einen Doggysuit, aus dem dicken Lammfell
- einen Lammfell-Bondagesack

Leider hatte Michi den Sarkophag noch nicht fertig, er durfte auch nicht sehen wie weit er schon war. Frank und er packten den Lammfell-Bondagesack, den er mitgebracht hatte und den neuen Lammfell-Bondageoverall in den Transporter.

Während der Fahrt, nach Hause, konnte Ken seine Augen nicht von Frank lassen.

Frank merkte das Ken ihn die ganze Zeit ansah.

„Hast du mich etwas vermisst?“

„Ja und wie.“ sagte Ken mit leuchtenden Augen.

Auf dem Weg holte Frank noch schnell Kuchen.

Zuhause angekommen, entluden sie den Transporter. Dabei fielen Ken drei großes Kartons auf.

„Und wo sollen die?“

„Die stellst du ins Wohnzimmer, habe ich gefunden und dir gekauft.“

Kens Augen wurden größer.

„Für mich?“

„Ja, wenn wir eingeladen haben machst du Kaffee und dann kannst du sie öffnen.“

Kens grinsen ging bis zu den Ohren und die Augen leuchteten. Nachdem er den Kaffee aufgesetzt hatte ging er zu Frank ins Wohnzimmer und starrte auf die Kartons.

„Jetzt mach sie schon auf! Fang mit dem kleinsten an!“

Als er es öffnete kamen fast kniehohe, rostbraune Lammfellsteifel zum Vorschein.

„WOW sind sie geil.“

Im nächsten fand er eine gleichfarbige Lammfell-Latzhose, mit extrem dicken, weißen Lammfell. Aus dem letzten Karton holte er eine passende Lammfelljacke. Auch sie hatte extrem dickes, weißes Lammfell.

Im Gegensatz dazu waren seine Lammfellklamotten „dünn“.

Als er alles anhatte und sich im Spiegel betrachtete sah er WIE dick das neue Outfit war. Sie Kopf wirkte irgendwie klein, in dem Outfit.

**Ende Teil 4**  
**Fortsetzung folgt**